



Sicherheit für alle Fälle

Text: Ulrich Drees
Fotos: HKS, Ulrich Drees

Vor 20 Jahren gründete Heiko Keilholz die HKS Sicherheitsservice GmbH. Heute leitet er mit der HKS Gruppe ein international agierendes Unternehmen, das neben Sicherheitsdienstleistungen auch Gefährdungsanalysen und Sicherheitssysteme bietet und ebenso im Bereich Arbeitnehmerüberlassung gut aufgestellt ist.



„Wir sind ein Unternehmen vom Dorf“, so erklärt Heiko Keilholz, Geschäftsführender Gesellschafter, der von ihm gegründeten HKS Gruppe. Angesichts einer international agierenden Firmengruppe, die Sicherheitsdienstleistungen und -technik für mehr als 1500 Kunden, darunter Privatleute ebenso wie DAX-Konzerne, anbietet und Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Funktionen an zahlreichen Standorten beschäftigt, klingt das recht bescheiden. Doch Heiko Keilholz drückt hier ein Selbstverständnis aus, das sein unternehmerisches Handeln im besten Sinne prägt, seit er vor 20 Jahren die HKS Sicherheitsservice GmbH als erstes Unternehmen der heutigen HKS Gruppe gründete.

Fernab jeder Provinzialität verbindet Heiko Keilholz mit seiner Beschreibung nämlich vor allem ein Verständnis dafür, dass langfristiger Erfolg nicht ohne tragfähige Basis auskommt. Und die besteht für den Unternehmer in der kompromisslosen Verbundenheit mit seiner Heimatregion.

Sicher wachsen >>> Schritt für Schritt, innovativ und zielgerichtet, so entwickelte Heiko Keilholz die heutige HKS Gruppe. Mit einer eigenen Unternehmensberatung, einer Immobilien- und Verwaltungsge-

sellschaft und der 2009 hinzugekauften WENDLER Alarmanlagen GmbH aus Adelebsen deckte er nach und nach alle personellen und technischen Aspekte der Sicherheitsbranche ab, zu denen sich dann noch ein Spezialdienstleistungsunternehmen für die Belange von Geschäftsführern und Vorständen gesellte, das die Themen Produkterpressung, Bombendrohungen oder Entführung abdeckte. Dabei reagierte Heiko Keilholz stets bewusst auf neue Erfordernisse. Nach der Katastrophe auf der Duisburger Loveparade gründete er etwa mit drei weiteren Gesellschaftern das Institut für Veranstaltungssicherheit mit Sitz in Regensburg, das heute dazu beiträgt, dass sich solche Geschehnisse nicht wiederholen.

Verwurzelt bleiben >>> Trotz des Wachstums seiner Unternehmensgruppe stellte Heiko Keilholz allerdings in den letzten beiden Jahrzehnten eins nie zur Disposition: Die Verwaltungszentrale der HKS Gruppe sollte in Südniedersachsen bleiben. Die HKS Gruppe ist inzwischen in vielen größeren Städten Deutschlands vertreten, verfügt über eine Betriebsstätte in Hannover sowie Büros in Schwerte, Hamburg und Einbeck und ist über die Büros internationaler Partner auch im Ausland gut vernetzt – doch noch immer

werden ihre Geschicke in Hardegsen und Adelebsen gelenkt. „Hier“, begründet Heiko Keilholz sein Festhalten an den Standorten, „kennen wir die Gemeinden, die Wirtschaft und die Vereine, und hier besitzen wir einen hervorragenden Ruf. Daran wollte ich nie etwas ändern.“ Wohl auch deshalb unterstützt die HKS Gruppe Jahr für Jahr vielseitige soziale Aktivitäten an ihren Standorten, wovon insbesondere die Sportvereine und Feuerwehren profitieren.

Das diese Sicht dabei keineswegs nur mit niedersächsischer „Erdung“ zu tun hat, sondern ebenso auf Innovationskraft und Wissenstransfer setzt, zeigt die gute Zusammenarbeit der HKS-Gruppe mit der Universität, der PFH Private Hochschule und der HAWK in Göttingen sowie ganz besonders mit der Hochschule Mittweida. „Ein herausragendes Beispiel ist unsere Kooperation mit dem Laser Laboratorium Göttingen e.V.“, führt Heiko Keilholz aus, „mit dem wir 2004 eine auf Lasereinsatz basierende Technologie zur Entdeckung von Sprengstoffen entwickelten.“

Gemeinsam leiten >>> Als waschechter Familienunternehmer bekennt sich Heiko Keilholz offen dazu, dass er sich immer einen Einstieg einer oder gar beider seiner

Töchter in das väterliche Unternehmen wünschte. Und tatsächlich ist seine Tochter Anna-Lena, die schon als Jugendliche in Nebenjobs für HKS arbeitete, heute als Prokuristin der HKS Gruppe Teil seines engsten Führungsteams und bereitet sich auf eine spätere Nachfolge vor. „Die aber erst in der Zukunft ansteht“, freut sich die studierte Betriebswirtin, die ihren Master per Fernstudium absolvierte, während sie bereits voll für die HKS Gruppe arbeitete. „Mein Vater ist glücklicherweise noch jung, sodass wir noch lange gemeinsam arbeiten können.“ Natürlich geht solch eine Nachfolgesituation zwischen Vater und Tochter nicht überall reibungslos vonstatten. Doch Heiko Keilholz wäre wohl nicht er selbst, wenn er nicht auch hier ein funktionierendes Konzept entwickelt hätte. „Dabei haben mir mein guter Freund, der Rechtsanwalt und Notar Dr. Manfred Kappuhne, und mein bester Freund und Steuerberater, Fredi Wieneke, in hohem Maße geholfen“, schildert er. „Schon als meine Tochter ihr BWL-Studium begann, begannen sie, mich darauf vorzubereiten, dass ich ihr eines Tages eigenständige Verantwortung würde übertragen müssen. Deshalb habe ich ihr gleich zu Beginn das übergeben, was mir als Unternehmer am meisten bedeutete: die

Verwaltung der Bankkonten. Ein Schritt, den ich nie bereut habe. Stattdessen konnte ich von ihrer Herangehensweise noch so manches lernen.“

Als Dritter im Bunde ergänzt Lutz Neumann, Leiter der Verwaltung und Rechtsabteilung sowie Prokurist der HKS Gruppe, das engere Führungsteam des Keilholzschen Familienunternehmens. Weiterhin gehören die Prokuristin Sigrid Farkas und der Prokurist Dirk Pfeiffer zum engsten Vertrautenkreis. „Aus meiner Sicht arbeiten wir in einem sehr positiven Sinne nebeneinander. Jeder hat Schwerpunktbereiche, in denen er in hohem Maße selbstständig agiert – gleichzeitig gibt es eine hervorragende Kommunikation miteinander, die dort, wo nötig, konstruktive Lösungen ergibt.“

„Dabei geht es durchaus auch kontrovers zu“, schildert Heiko Keilholz. „Aber wir finden immer eine Lösung. Durch enge Mitarbeiter habe ich gelernt, dass ich nicht alles allein machen und entscheiden muss.“

Mitarbeiter sind Menschen >>> Zu den wichtigsten Merkmalen des Keilholzschen Selbstverständnisses gehört sicher ebenso die Wertschätzung seiner Mitarbeiter. „Wir kennen unsere Leute“, ergänzt Heiko Keilholz. „Unter unseren 600 Mitarbeitern gibt

es sicher niemanden, der nicht zumindest einem Mitglied der Geschäftsleitung persönlich bekannt wäre.“ Dem Unternehmer ist erkennbar nicht nur daran gelegen, in seiner Heimat Arbeitsplätze zu schaffen, er möchte darüber hinaus ganz konkret auch ein bewusst gutes Betriebsklima gewährleisten. „Unsere Durchwahlen sind kein Geheimnis“, schildert er. „Wenn ein Mitarbeiter ein Gespräch wünscht, dann muss er nicht lange auf einen Termin warten. Wir nehmen uns sofort Zeit – und sei es nur für ein Telefongespräch.“ Zu einem gelebten Miteinander trägt sicher auch bei, dass auch die Geschäftsleitung im Bedarfsfall ganz normal in Projektteams aktiv ist und sich dabei selbstverständlich der Autorität des vor Ort Verantwortlichen unterstellt. „Das kommt gut an“, meint Heiko Keilholz, „wenn Herr Neumann, meine Tochter oder ich genauso angezogen und ausgestattet wie jedes Mitglied eines Teams dabei sind und die Weisungen des Teamleiters befolgen.“

Stets hohe Bewerberzahlen zeigen, dass es sich herumgesprochen hat. Für HKS zu arbeiten, ist eine gute Sache. „Natürlich sind wir aber durchgehend und in allen Bereichen an guten, neuen Mitarbeitern interessiert“, fügt Lutz Neumann hinzu.

Anerkannt gut >>> Wie erfolgreich die unternehmerische Vision von Heiko Keilholz funktioniert, zeigt sich längst nicht mehr nur am guten Ruf, den sein Unternehmen in der Region besitzt. Wohl kein anderes der rund 3 800 Sicherheitsunternehmen Deutschlands kann derart viele Auszeichnungen vorweisen:

- EURO ID Award 2013 in der Kategorie „Sichere Identität“ Bio-Pen
- Innovationspreis IT BEST OF 2014 und 2015 der Initiative Mittelstand
- Oskar-Patzelt-Stiftung, Großer Preis des Mittelstandes – Finalist 2006, Preisträger 2007
- Innovationspreis des Landkreises Göttingen 2011
- Finalist des Wettbewerbs „Entrepreneur des Jahres 2012“ für Heiko Keilholz
- TOP 100 Unternehmen des deutschen Mittelstandes, TOP 10 Innovator, Familienfreundlicher Betrieb Südniedersachsen

Auch aktuell steht wieder eine Ehrung in Sicht; denn die HKS Gruppe hat die Jurystufe erreicht und ist in der engeren Auswahl für die Premier-Auszeichnung beim Großen Preis des deutschen Mittelstandes. Ehre also, wem Ehre gebührt. ■